Mit den „Tecklenburger Gesprächen“ wollen die katholische und evangelische Kirchengemeinde ein Forum schaffen, das über aktuelle und bedeutsame Fragen, Probleme und Trends aus Kirche, Gesellschaft, Familie und Erziehung, Kultur, Wirtschaft und Politik sachkundig informiert und zum Gespräch und zur eigenen Meinungsbildung anregt. Kompetente Fachleute führen in die jeweilige Thematik ein, lassen aber noch genügend Zeit zum Nachfragen und zur Diskussion.

Geplant sind sechs Vortragsabende, die wir mit unseren Kooperationspartnern an unterschiedlichen Orten, die jeweils hinter dem Vortragsdatum genannt werden, durchführen. Wir freuen uns sehr über die Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg, dem Dorfgemeinschaftshaus in Ledde und dem katholischen Kreisdekanat Steinfurt.

Falls die Gepflogenheiten eines Kooperationspartners dem nicht entgegenstehen, wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben, wohl aber um eine Spende zur Finanzierung weiterer Veranstaltungen gebeten.

KREISDEKANAT STEINFURT
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

LEDDE
... Dorf mit Zukunft

Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg

Wir freuen uns auf interessierte Gäste, die fundierte Informationen suchen, sich in kritischer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen eine eigene Meinung bilden wollen und sich als engagierte Bürger und Christen für die Gestaltung unserer Welt einsetzen. Anregungen zur Programmgestaltung und Themenwahl werden gerne angenommen.

Empfehlend weisen wir auf die Veranstaltungen des Heimatvereins hin, die wir in unseren Flyer gerne aufnehmen.

Tecklenburg, im Dezember 2024

Klaus Martin Lausberg, Ulrike Lausberg, Björn Thiel,
Dr. Heinrich Winter, Günter Witthake

Zu allen Vorträgen der Tecklenburger Gespräche sind Gemeindemitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

Das ev. Gemeindehaus liegt in der Walther-Borgstette-Straße 5 (Parkmöglichkeit: Chalonnes-Platz am alten Rathaus).

Das Dorfgemeinschaftshaus liegt direkt neben der evangelischen Kirche in Ledde.

Das Haus Im Grund befindet sich hinter dem Café Elisabeth rechts auf dem unteren Teil des historischen Marktplatztes.

Tecklenburger Gespräche

Eine Vortragsreihe der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Tecklenburg

Programm 2025

Evangelische Kirchengemeinde Tecklenburg

Katholische Gemeinde St.Michael Tecklenburg

Mittwoch, 15. Januar 2025, 19.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Tecklenburg

Ruprecht Polenz

Tu was. Kurze Anleitung zur Verteidigung der Demokratie

„Das Vertrauen in unsere Demokratie ist erschüttert. Sie wird von inneren und äußeren Feinden bedrängt, die versuchen, ihr den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Hunderttausende haben das verstanden und sind auf die Straße gegangen. Es steht viel auf dem Spiel, denn wir verdanken der Demokratie, dass wir ein freies und selbstbestimmtes Leben führen können. Damit das so bleibt, müssen wir aktiv werden: mitdiskutieren, wählen gehen, mitmachen. Tu was!“

Das ist die Losung des parteiübergreifend anerkannten Demokratie-Influencers Ruprecht Polenz. Von 1994-2013 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 2005-2013 außerdem Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses. Er ist regelmäßiger Gesprächspartner in überregionalen Medien, Gast in den Talkshows des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und unermüdlicher Mahner vor den Gefahren von Extremismus und Populismus. Die Ergebnisse der Wahlen in 2024 weltweit und die bevorstehende Bundestagswahl im Jahr 2025 fordern alle Demokraten zum Nachdenken und zur aktiven Stellungnahme heraus.

Mittwoch, 19. Februar 2025, 19.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Tecklenburg

Dr. Jochen Reidegeld

Religion - Brandbeschleuniger oder Friedensfaktor?

Das Schreckensbild eines von Religion befeuerten Krieges ist im deutschen Bewusstsein der 30-jährige Krieg, der bei den Verhandlungen in Münster und Osnabrück erst in dem Moment beendet werden konnte, als die Frage nach der religiösen Wahrheit vom Verhandlungstisch genommen wurde. Die Aufklärung schien in Europa diesem Konfliktfaktor ein Ende bereitet zu haben. Aber mehr und mehr wird das Thema religiös motivierter Konflikte mit den Menschen, die aus anderen Regionen zu uns kommen, auch in unserer Gesellschaft wieder gegenwärtiger. Sowohl der Krieg in der Ukraine als auch die Konflikte im Nahen Osten haben religiöse Komponenten.

Wie sehr sind diese Konflikte wirklich religiöse Konflikte oder wird Religion nur instrumentalisiert, wie man es oft von Religionsvertretern hört? Und können Religionen in dieser Art von Kriegen und Auseinandersetzungen auch das Gegengift sein, indem sie sich als Friedensstifter engagieren? Gibt es Beispiele, die Hoffnung machen in einer scheinbar so hoffnungslosen Weltlage?

Dr. Jochen Reidegeld war Kreisdechant im Kreisdekanat Steinfurt. Zurzeit arbeitet er am „Institut für Friedensforschung“, das dem katholischen Militärbischofsamt angegliedert ist.

Donnerstag, 20. März 2025, 19.30 Uhr
Haus Im Grund, Tecklenburg

Superintendent a.D. Hans-Werner Schneider

Das Tecklenburger Bekenntnis von 1933 - als Widerspruch gegen den Nationalsozialismus und als Impuls für verantwortliche Zeitgenossenschaft der Kirche

Nachdem Anfang 1933 die Nationalsozialisten ihre diktatorische Herrschaft errichtet hatten, sich ihre Ideologie in der Gesellschaft ausbreitet hatte und auch in die Kirche einzudringen versucht hatte, fanden sich sieben junge Pfarrer im Kirchenkreis Tecklenburg zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Sie arbeiteten eine Stellungnahme zur Kritik der nationalsozialistischen Ideologie und ihren Einflüssen auf die Kirche aus und legten diese der Synode des Kirchenkreises vor, die der Stellungnahme zustimmte. Später wurde diese Stellungnahme das „Tecklenburger Bekenntnis“ genannt.

Im Vortrag wird zunächst ein Blick auf die Situation im Sommer 1933 geworfen. Dann werden der Arbeitskreis, seine Personen und die kritische Haltung zum Nationalsozialismus und der Inhalt des Tecklenburger Bekenntnisses dargestellt. Zum Schluss wirft der Vortrag die Frage auf, welche Impulse sich für die Gegenwart ergeben.

Hans-Werner Schneider war 14 Jahre Pfarrer in Westerkappeln, dann bis 2011 Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg und Mitglied in der Synode der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) über viele Jahre.

Donnerstag, 11. September 2025, 19.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Tecklenburg

Steffen Kampeter

„Arbeiten wir zu viel oder zu wenig?“ Warum wir wieder mehr Lust auf Arbeit haben sollten und was dafür nötig ist.

In einer Gesellschaft, die zunehmend auf Flexibilität und Individualität setzt, bleibt die Frage nach dem richtigen Maß an Arbeit ein zentrales Thema. Arbeiten wir zu viel und riskieren, unsere Balance zwischen Beruf und persönlichem Leben zu verlieren? Oder arbeiten wir zu wenig und droht uns der Anschluss an eine sich rasant verändernde Arbeitswelt zu entgleiten? Der Referent wird diese Fragen aus einer modernen ökonomischen Perspektive beleuchten und den Blick darauf richten, wie Arbeit nicht nur Last, sondern auch erfüllende Lebensaufgabe sein kann. Damit eine sinnstiftende Arbeit gelingen kann, müssen die Rahmenbedingungen einer verlässlichen Infrastruktur stimmen, die Berufstätige durch eine funktionierende Kinderbetreuung und Unterstützung in der Pflege älterer Angehöriger entlastet. In Zeiten von Homeoffice und Digitalisierung verändert sich unser Verhältnis zur Arbeit tiefgreifend.

Als Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände plädiert Steffen Kampeter für eine Wirtschaft und Gesellschaft, die eine neue Lust auf Arbeit weckt.

Donnerstag, 16. Oktober 2025, 19.30 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus in Ledde

In Zusammenarbeit mit dem Dorfgemeinschaftshaus Ledde

Dr. Monika Bobbert

Ethische Fragen am Lebensende - Sterbehilfe oder Sterbebegleitung

Im Urteil vom 26. Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht ein „Recht auf selbstbestimmtes Sterben“ festgestellt. Es schließt die Freiheit ein, „sich das Leben zu nehmen“ und „bei Dritten Hilfe zu suchen“. Doch bis heute fehlen Regelungen, wie das Spannungsfeld der Selbstbestimmung des Einzelnen und die staatliche Pflicht, “das hohe Rechtsgut Leben zu schützen“, zu gestalten sei.

In Politik und Gesellschaft reichen die Positionen von einer fachlich verantworteten aktiven Sterbehilfe bis hin zu deren Ablehnung mit dem Angebot der Sterbebegleitung, palliativmedizinisch unterstützt. Nicht nur die Gesellschaft ist bei dieser Frage gespalten, auch die christlichen Kirchen haben bislang keine gemeinsame Antwort auf dieses ethische Problem gefunden.

Dr. Monika Bobbert ist Professorin für Moraltheologie an der katholisch- theologischen Fakultät der Universität Münster. In ihren Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen beschäftigt sie sich ausführlich mit „Ethischen Fragen am Lebensende“.

Zur eigenen Urteilsfindung braucht es eine fundierte inhaltliche Auseinandersetzung, zu der dieser Vortragsabend anregen will.